

## Schloss

Im Kern mittelalterl. Burg, angeblich vor 1200. Bis 1285 Sitz der st.-gallisch-äbtischen Keller und Meier v. Elgg. 1289 als ewiges Lehen der Abtei an die Habsburger. 1356 kam die Herrschaft an die Landenberger, dann über die Toggenburger und Habsburger an die Herren von Hinwil (1442–1576). 1452–1798 Lehensrecht über Elgg bei der Stadt Zürich. Ab 1576 sassen auf dem Schloss versch. ostschweizerisch-süddeutsche Adelige oder zürcherische Patrizierfamilien, so die Lochmann von Zürich, Heinzel von Tägerstein, von Bodeck, Sulzer von Winterthur, Salis-Marschlins und vor 1712 die Hirzel von Zürich. Der Turm als ältester Teil der Anlage stammt wohl aus dem 13.Jh.; 1578–89 Ausbau zum repräsentativen Wohnschloss in heutigem Umfang unter Pannerherr und Financier Hans Heinrich Lochmann. 16.–18.Jh. Entstehung der bergseits vorgelagerten Wirtschaftsbauten: Trotte, Scheune, Wagenschuppen, Waschhaus. 1712 Erwerb durch Hans Felix Werdmüller (1658–1725) aus Zürich, Generalmajor in holländischen Diensten, der 1715 das Fideikommiss (unveräusserliches Familiengut) stiftete und um 1712–20 die reiche Innenausstattung erstellen liess; bis heute im Besitz der Familie Werdmüller v. Elgg. 1793 Abbruch des Turmoberbaus auf Höhe der Wohngebäude, Umbau des Schlosses zu heutiger Form; 1806 Abbruch der Schlossmauer; 1810 Auffüllung des Schlossgrabens, Bau des Pächterhauses. 1903 Rekonstruktion der Gerichtsstube von 1583. 1984–90 Aussenrest.

### Anlage:

Auf einer Erhebung südl. des Städtchens. Der Zugang führt durch den südl. vorgelagerten, bis 1806 ummauerten äusseren Burghof mit den Wirtschaftsgebäuden: ehem. Wagenschopf, Fachwerkbau M. 17.Jh.; Waschhaus von 1793 mit Wandbrunnen; Pächterhaus erb. 1793; gegenüber Scheune-Stall von 1583 und Trotte des 16.Jh. Die Kastanienallee über dem 1810 aufgefüllten Graben führt zum Gitterportal von 1807 in der runden Ummauerung des Vorhofs. Der vieleckige Schlossbau gruppiert sich um den markant hervortretenden Turm und umschliesst einen trapezförmigen Innenhof. Der nordöstl. anschliessende Bauteil mit starken Strebebfeilern bestand bereits im 13. Jh., 1580 Aufstockung und W-Flügel. Im Festsaal des EG Grabplatten der Gerichtsherren des 16.–18. Jh. und Kopie des Grabdenkmals für Generalmajor Hans Felix Werdmüller (in der St. Johannis-Kirche in Maastricht, Holland), alle urspr. in der Kirche Elgg. Innenausstattung des 17. und 18. Jh. in hervorragender Geschlossenheit erhalten. Im 1.OG: Untere Spionenstube mit Wandteppichen des 18.Jh.; in der Gerichtsstube von 1583 eingelegtes Renaissancetäfer und Felderdecke sowie weisser Ofen von Heinrich Michel 1793. Im 2. OG: Obere Spionenstube mit reicher Kassettendecke M. 17. Jh. und Turmofen mit allegorischen Darstellungen 1668 von Hans Heinrich Graf; im Weissen Saal Stuckdecke und Damasttapete, das Mobiliar 1.H. 18.Jh. aus dem Sonnenhof in Zürich. Grosse Gemäldesammlung, vorwiegend Familienbildnisse, mit Werken von Hans Asper, Samuel Hofmann, Jan Hackaert, Conrad und Dietrich Meyer, Johann Melchior Füssli, Anton Graff und Johann Melchior Wyrtsch.

---

### Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

